

V o r w o r t.

Mit allen Mitteln hat es die Monarchie versucht, die erste republikanische Erhebung zu verläumdern. Es ist ihr nicht gelungen, ihren Zweck zu erreichen. Unsere unterlegene, aber nicht besiegte Sache ist heimisch geworden in der Hütte des Landmanns und in den Wohnungen der Städter. Wie eine verklärte Sage lebt sie im Munde des Volkes. Es schmückt die Gräber unserer gefallenen Brüder, und wenn die Blumen derselben am Abend verwelkt sind, so findet sie der frühe Morgen durch unbekannte Hand mit neuen geschmückt. In den einsamen Hütten der Bergeshöhen, in den Wohnungen der Thäler hängen tausendfach die Bildnisse „der Rebellenanführer“ und in Liedern preist das Volk ihre Namen, ja sie leben und tönen in den Spielen und kleinen Gesängen der Kinder.

Der Glaube an die Klarheit und Gerechtigkeit unserer Sache gab uns die Fahne in die Hand, der Gedanke, ein großes Volk zu erlösen aus tausendjähriger Knechtschaft, ließ uns das Schwert umgürten; mit dem Vertrauen auf eine muthige und gewaltige Erhebung der Männer zogen wir vorwärts durch die Berge. Keine niedere Leidenschaft hat uns gespornt, nicht die Eigensucht, nicht egoistischer Ehrgeiz, wir waren ja Kinder des Volkes und stritten für die Unsern. Mancher von uns mag vielleicht verkümmern, wie Hutten, auf fremder Erde. Mancher von uns heimgehen zur ewigen Freiheit, bevor das große Werk vollbracht ist. Aber wenn